

Frauendank.

Die Kinderlose spricht:

Bringt mir den ärmsten jener vielen Knaben,
Ein Kind, das seines Vaters Tod beweint,
Und dem das Heiligste, das Mutterauge,
Wie fürder scheint.

Wog nicht sein Vater aus zu harter Fehde?
Floß nicht sein junges Blut für dich und mich?
Die Kugel, die sein hoffend Herz zerriß,
Sie traf auch mich.

Nun will ich dienen, wo das Elend wohnt.
Das Urgebot der großen reinen Huld
Erfüll ich so und tilge allgemach
Zehnfache Schuld.

Ich will hinfort durch morgenrothe Lat
Die Wunden lindern, die das Leben schlug . . .
Ist das nach langen bangen Werdetagen
Nicht Glücks genug?

Den Ärmsten bringt mir jener vielen Knaben!
Ihm Mutter sein ist höchster Gotteslohn,
Den Worten folgend, die einst Jesus sprach:
Er sei dein Sohn.

Fritz Droop.